Halle und Umgegend.

Halle den 11. Juni 1920.

Die Angelegenheit unseres Oberbürgermeisters

beschäftigt — anscheinend hängt das mit dem Wahlausfall zusammen — erneut die Gemüter und man fragt sich, wie weit denn die Behandlung der Sache gediehen sei, für die seinerzeit die Stadtverordneten einen aus allen Parteien zusammengesetzten Untersuchungsausschuß wählten. Dazu können wir mitteilen, daß der Untersuchungsausschuß seine Tätigkeit bereits abgeschlossen hat.

Er hatte die Aufgabe, das Material, das gegen Herrn Oberbürgermeister Rive wegen seines Verhaltens in den Kapp-Tagen vorgebracht war, zu sichten und zu prüfen. Es ergab sich aber für ihn die Unmöglichkeit, die als Zeugen in Betracht kommenden Beamten zu vernehmen, und so mußte er denn seine Tätigkeit als unfruchtbar einstellen.

Herr Oberbürgermeister Rive hat bekanntlich gegen sich selbst wegen jener Beziehungen das Disziplinarverfahren eingeleitet und solange auf die Ausübung seines Amtes verzichtet, bis der Disziplinargerichtshof seine Entscheidung getroffen hat. Wir haben den Eindruck, daß die vorgesetzte Behörde die Sache in einem Tempo betreibt, das nicht mit den Interessen unserer Stadt vereinbar ist. Die Dinge liegen unserer Ansicht nach nicht so kompliziert, daß das Urteil nicht hätte längst gesprochen sein können. Hoffentlich wird von unsern städtischen Behörden den Beteiligten nachdrücklich nahegelegt werden, daß die Angelegenheit nicht noch Monate hingeschleppt werden darf.

Der städtische Haushaltsausschuß

bewilligte in seiner gestrigen Sitzung für die 98 Fernsprech-Hauptanschlüsse und 92 Nebenanschlüsse des Magistrats als Hinterlegungsgebühr, die bekanntlich auf Grund des neuen Fernsprechgesetzes zu zahlen ist, 156 000 Mark.

Zwei weitere Vorlagen betrafen Erweiterungen und Betriebsverbesserungen für unsere Gas- und Wasserwerke. Für das Gaswerk werden 550 000 Mark verlangt. Ein selbständiger Stadtdruckregler, der notwendig ist, um angesichts der Sperrzeiten die Druckschwankungen auszugleichen, kostet 93 000 Mark, ein zweiter Koksaufzug 178 000 Mark, eine Lastautomobil- und Fuhrwerkswage 66 000 Mark, eine Anlage für das Kesselspeisewasser 18 500 Mark, Reserveteile für die Wassergasanlage 61 000 Mark, Druckwellenfernzünder 34 000 Mark, Errichtung einer Gasmesser-Instandsetzungswerkstatt 20 000 Mark. Die Anlagen sind notwendig zur besseren Ausnutzung unseres Gaswerks. Für das Wasserwerk ergibt sich die Notwendigkeit, den Kohlenlagerplatz zu erweitern. Kostenpunkt 150 000 Mark. Der Einbau von fünf Ueberlaufrinnen einschließlich Entwässerung im Langsamfilter erfordert 43 000 Mark; durch die Anlage wird eine bessere Reinigung des Wassers erzielt. Weiter müssen eine Anzahl Wassermesser beschafft werden, wie sie die Teilung von Wohnungen, Einrichtung von Notwohnungen usw. bedingt. Es werden dafür 175 000 Mark beansprucht. Insgesamt sind für das Wasserwerk eine halbe Million zu bewilligen. Die Vorlage wurde genehmigt.

Ein anderer Antrag betraf die Uebernahme der Unfallversicherung für die Einwohnerwehr. Bei der Besprechung wurde mitgeteilt, daß die hallische Einwohnerwehr in den Tagen des Kapp-Putsches 4 Tote und 14 Verwundete, darunter 2 Schwerverwundete, gehabt habe. Der Magistrat schlägt vor, sich an der Reichsversicherung für Einwohnerwehren mit einem Jahresbeitrag von 4000 Mark zu beteiligen, wodurch die Stadt ihrer Verpflichtung ledig wird. Der Antrag wird angenommen.

Für die Fenstervergitterung im Alters- und Pflegeheim, wo die Keller vor Diebstählen geschützt werden müssen, bewilligt man 10 000 Mark, außerdem für andere Zwecke des gleichen Instituts 15 500 Mark. Das Ortsstatut für Krankenfürsorge der städtischen Beamten muß geändert werden. Ursprünglich war die Grenze der Einkommen der dafür in Betracht kommenden Beamten 2500 Mark, dann war sie 5000 Mark und nunmehr wird sie auf 15 000 Mark erhöht.

Den Steuererhebern und den Aushilfen bei der Steuererhebung wird die einmalige Entschädigung entsprechend den veränderten Zeitverhältnissen hinaufgesetzt. — Ein Gesuch der Mittelschullehrer, die in ihren Bezügen sich gegenüber den Volksschullehrern benachteiligt fühlen und für die Jahre 1917 und 1918 Nachzahlung verlangen, wird aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. — Einem Landtausch in der Giebichensteiner Straße stimmt der Ausschuß zu.

Von dem Verein für Volkswohl hat die Stadt in dem Hause Salzgrafenstraße 2 das Erdgeschoß und das erste Obergeschoß für 3500 Mark einschließlich Heizung jährlich gemietet. Inzwischen sind natürlich die Kosten für Heizung außerordentlich gestiegen. Während sie 1914 nur 1060 Mark betrugen, stellten sie sich im letzten Jahr auf 10 461 Mark. Der Magistrat schlägt vor, 4900 Mark nachzuzahlen. Der Antrag wird genehmigt.

Und schließlich gab der Ausschuß noch nachträglich seine Genehmigung zu der Ehrengabe von 10 000 Mark, die Herrn Geheimrat Professor Roux zum 70. Geburtstag zur freien Verfügung durch eine Deputation des Magistrats überreicht wurde.

Gedenket der vertriebenen Auslandsdeutschen!

Zu den vielen vaterländischen Pflichten unserer ernsten Zeit tritt als eine der vornehmsten Fürsorge für die heimatlos gewordenen deutschen Volksgenossen aus dem Auslande. Was wir im Inlande auch im Laufe des Krieges und später Schweres zu tragen gehabt haben, es reicht nicht heran an das, was jene um ihres Deutschtums willen im Auslande erlitten haben.

Viele haben die langen Kriegsjahre hinter Stacheldrahtzäunen verbringen müssen, nicht als Kriegsgefangene, sondern nur weil sie Deutsche waren.

Ihnen zu helfen ist Ehrenpflicht des gesamten Deutschen Volkes. In dieser Erkenntnis haben sich verschiedene große Organisationen zu dem Verein „Rückwandererhilfe" zusammengeschlossen; sie wollen leisten, was der überlastete Staat nicht vermag: durch Sammlungen im ganzen Reiche die Mittel aufbringen, um die vernichteten Existenzen der Auslandsdeutschen wieder zu errichten. Schon einmal hat die Rückwandererhilfe eine ertragreiche Sammlung veranstaltet; aber die Zahl der vertriebenen Auslandsdeutschen ist zu groß. Der Ertrag der ersten Sammlung reicht nicht aus. An alle Volksgenossen ohne Ansehen von Stand, Beruf und Partei geht daher erneut die Bitte. Gebt! Gebt gern! Gebt reichlich, ein jeder nach seinem Können und Vermögen! Gewiß, die Zeit ist nicht dazu angetan, leichten Herzens zu spenden, aber jeder wisse und bedenke, daß, was er hier gibt, reichlich Zinsen zu tragen verspricht. Sie, die jetzt mittellos an der Schwelle des Vaterlandes stehen, haben einst in guten Tagen das Ansehen und die Ehre des deutschen Namens im Auslande hochgehalten; sie sind, von neuem wirtschaftlich erstarkt, berufen, wieder hinaus zu gehen, die abgerissenen Beziehungen des Handels und Verkehrs wieder zu knüpfen, dem Deutschen Reiche von neuem Pionierdienste zu leisten.

Die Rückwandererhilfe hat bei sämtlichen hiesigen Banken ein Sonderkonto unter ihrem Namen eingerichtet. — Außerdem liegt eine Zeichnungsliste bei unserer Zeitung aus.

Die Senkung der Lebensmittelpreise.

Unter dieser Spitzmarke schreiben die „L. N. N." aus Berlin: Eines der ersten Gesetze, das dem neuen Reichstage zugehen wird, wird eine Vorlage zur Senkung aller Lebensmittelpreise sein. Man denke dabei an normierte Friedenspreise, die von Produzenten nicht über 15 Prozent, vom Detaillisten nicht über 30 Prozent überschritten werden dürften. Lebensmittelschieber und Wucherer sollen außer mit hohen Strafen durch vollkommene Vermögenskonfiskation und Kassierung des Geschäfts bestraft werden. Wohnungswucher werde mit Einziehen der Mieten und durch zwangsweise Verwaltung des Hauses bestraft werden.

Knappe Fischsendungen — hohe Fischpreise.

In der gestrigen Abendausgabe gaben wir einen Artikel wieder, der vom Wirtschaftlichen Verband der Fischreedereien der Presse zugesandt worden war. Es war darin gesagt worden, daß Seefische außerordentlich im Preise gesunken seien. Dazu schreiben uns heute hallische Fischhändler, die Lage auf dem Fischmarkt habe sich leider bereits wieder völlig umgekehrt. Die Ware sei knapp und durch die Einsetzung der freien Auktionen habe man die Preise wieder derartig in die Höhe getrieben, wie das bisher noch nicht zu verzeichnen war. Von den Fischen, die gestern in Halle eintrafen, kostete fast jedes Pfund im Einkauf 3 bis 4 Mark. Die Herren haben sich erboten, uns darüber die Originalrechnungen vorzulegen. In voriger Woche seien tatsächlich die Fischpreise niedrig gewesen, auch in Halle habe man das Pfund mit 1,20 bis 1,80 Mk. verkauft. Aber diese Verhältnisse treten nicht mehr zu. Die Fischhändler bedauern die erneute Umgestaltung der Verhältnisse. Sie sagen, daß sie selbst das größte Interesse daran hätten, die hallische Bevölkerung mit billigen Fischen zu versorgen. Aber gegenwärtig seien sie durch die Marktlage daran gehindert.

Aufstellung eines Kraftfederhammers.

Der Stadtausschuß macht bekannt: Die Firma Landelektrizität G. m. b. H. Abteilung Werkstatt (Maschinenbau) hier beabsichtigt die Aufstellung eines Kraftfederhammers auf ihrem Fabrikgrundstücke, Delitzscher Str. 23.

Gemäß § 17 der Gewerbeordnung wird dieses Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen dagegen binnen einer vom Tage der Veröffentlichung ab laufenden Frist von zwei Monaten bei dem Stadtausschuß schriftlich in zwei Exemplaren einzureichen oder zu Protokoll zu erklären.

Nach Ablauf dieser Frist eingehende Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt. Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in dem Büro des Stadtausschusses, Stadthaus, Schmeerstr. 1 III, Zimmer 21, zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der event. rechtzeitig erhobenen Einwendung ist Termin vor dem Kommissar des Stadtausschusses, Herrn Stadtrat Frenzel, auf Mittwoch, den 30. Juni 1920, vorm. 10½ Uhr, im Rathause (Eingang Rathausstr. 19), Zimmer 64, anberaumt worden.

Die Unternehmerin und die etwaigen Widersprechenden werden hierdurch zu dem Termin unter der Verwarnung geladen, daß im Falle ihres Ausbleibens die Erörterung der Einwendung gleichwohl erfolgen wird.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten in Halle am Montag, den 14. Juni 1920, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung. 1. Wahl eines besoldeten Stadtrats. 2. Wahl eines Mitglieds für den Grundsteuerständigenausschuß. 3. Vorschlag von Beisitzern zum Schwerständigenausschuß für Mietzinssteigerungen. 4. Aufhebung einer Eckabrundung. 5. Instandsetzung der Choleraharacke. 6. Landaustausch Giebichensteiner-Straße. 7. Beschaffung von Ausstattungsstücken für das Nahrungsmittelunterscheidungsamt. 8. Fenstervergitterung im Alters- und Pflegeheim. 9. Nachbewilligung für das Alters- und Pflegeheim. 10. Einrichtung von Büroräumen. 11. Uebernahme einer Unfallversicherung. 12. Beitrag für Fernsprechanschlüsse. 13. Bewilligung von Ruhegeld. 14. Aenderung des Ortsstatuts über Krankenfürsorge für Beamte. 15. Einmalige Entschädigung an Beamte. 16. Beschaffung von Betriebseinrichtungen für das Gaswerk. 17. Desgl. für das Wasserwerk. 18. Bereitstellung von Mitteln für eine Stiftung. 19. Zuschuß an den Heizungskosten für Mieträume. 20. Gesuch zum Ausgleich von Teuerungsbezügen. 21. Gesuch um Teilung des Wohnungssinns. 22. und 23. Proteste gegen Belegung von Schulen mit Flüchtlingen. Antrage betr. Hetze in höheren Schulen gegen Schüler jüdischen Glaubens. — Hierauf: Nichtöffentliche Sitzung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. J. V.: Keil.

Unser „Zoo" verdient warme Empfehlung gerade in diesen Hochsommertagen, weil er infolge seiner freien, hohen Lage die köstliche Erfrischung der reinen Luft inmitten des prächtigen Naturparkes gewährt, auch manches neue Tier aus fernen Landen aufzuweisen hat. Genannt sei da heute nur das junge Nilpferd. Erst acht Monate alt, besitzt es doch schon einen recht erheblichen Umfang und hat in dem ehemaligen Schimpansenhause eine zweckentsprechende Unterkunft gefunden. Das große Wasserbassin zumal ist seine wie des Publikums Freude; denn der muntre Dickhäuter vollzieht darin urkomische Leistungen auf dem Gebiete der Schwimmkunst mit einer Unermüdlichkeit, die Staunen zu erwecken vermag. Jung und alt hat daran seinen Spaß. Als entschiedener Gewinn für unseren „Zoo" ist ferner der billige Plan des zoologischen Gartens" mit dem auf der Rückseite gedruckten „Führer" zu begrüßen. Die rührige Direktion hat es nämlich verstanden diese zweckmäßige Druckschrift auf die einfachste Weise zu einem wertvollen Hilfsmittel für den genußreichen Besuch des „Zoo" zu machen: um es jedem zu ermöglichen, sich in den bisweilen verschlungenen Pfaden des weitläufigen Parkes zurecht zu finden und auch wirklich alle Sehenswürdigkeiten zu betrachten, hat die Direktion auf dem großen, sehr übersichtlichen Plane mit einer roten Pfeillinie einen Weg bezeichnet, der sämtliche Tiergehege berührt. Die Gehege sind überdies, der ebenerwähnten Pfeillinie folgend, fortlaufend numeriert, so daß man keines übersehen kann. Außerdem führt der in dieser praktischen Weise gekennzeichnete Weg auch zu all den zahlreichen Aussichtspunkten, die den hiesigen Stadtpark im „Zoo" an und für sich so abwechslungsreich gestalten! — Am Mittwoch ist Kinderfest im „Zoo", eine begrüßenswerte Idee, die den Kleinen allerlei Ueberraschungen, dem „Zoo" hoffentlich glänzenden Besuch bringt. Dr.

Der über die 80 und 30 Taler-Begräbniskasse gebrachte Bericht betrifft nicht den Handwerkermeister-Verein, sondern die seit 1779 reip. 1778 gegründete Glaushäsche 80 und 30 Taler Begräbniskasse.

Folgende fünf hauptamtliche Kreisschulinspektionen wurden im Reg.-Bez. Merseburg neu errichtet. Köthen, kommissarisch mit dem Rektor Maurer in Zeitz; Naumburg mit dem Kreisschulinspektor Dr. Krausbauer, daselbst; Mücheln, mit dem Kreisschulinspektor Rottäbl, daselbst; Herzberg, kommiss. mit dem Rektor Maschulat in Groppenstedt, Bez. Magdeburg u. Schmiedeberg kommiss. mit dem Rektor Schirmacher in Stredau b. Zeitz. Diese Neuregelung trat mit dem 1. Juni in Kraft.

Stadtgymnasium. Im Schuljahre 1919 (April 1919 bis März 1920) wandten sich die Abiturienten des Stadtgymnasiums und des Kreisteilnehmersonderlehrgangs, soweit feste Angaben vorliegen, folgenden Berufen zu: Theologie 7, Reichswissenschaft 14, Volkswirtschaft 5, Medizin 9, Tierheilkunde 2, Zahnheilkunde 9, Pharmazie 3 (nicht Abiturienten), Deutsche Philologie 1, Neuere Philologie 3, Philologie und Theologie 1, Mathematik 2, Mathematik und Naturwissenschaft 1, Chemie 10, Ingenieurwissenschaft 8, Elektrotechnik 1 (nicht Abiturient), Baufach 8, Bergbau 5, Forstverwaltung 1, Gartenbau 1 (dazu 1 Nichtabit.), Landwirtschaft 11, Kaufmannswissenschaft 10 (dazu neun Nichtabit.), Buchhändler 2, Bankwesen 5 (dazu 2 Nichtabit.), Kunstgewerbe 1, Zoll- und Steuerwesen 3, Eisenbahnwesen 1, Polizeiverwaltung 1, Musik 1.

Paßzwang für Durchreisende nach Sylt. Deutsche Reisende, die nach Sylt fahren und dazu bekanntlich dänisches Gebiet passieren müssen, bedürfen jetzt eine Passes mit dänischem Visum, das in Flensburg gegen eine Gebühr von 30 Mk. erteilt wird. Diese Neuerung bedeutet eine beträchtliche und unnötige Erschwerung des Badeverkehrs nach Sylt.

Das Platzkonzert des Musikkorps der Sicherheitspolizei findet Sonntag, den 13. Juni, von 11½ bis 12½ Uhr, auf dem Rannischen Platz statt.

Stadttheater. Heute, Freitag, abends 7½ Uhr, gelangt das Bühnenspiel „Die Bürger von Calais" von Georg Kaiser im Anfluß „Das Drama der Jugend in Deutschland" zur Erstaufführung. Sonnabend wird Richard Wagners „Die Walküre" gegeben. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß diese Vorstellung bereits um 7 Uhr beginnt. Sonntag, nachmittags 3½ Uhr Volksvorstellung „Der Widerspenstigen Zähmung", abends 7½ Uhr „Der Bettelstudent". Montag „Carmen".

Die C. T.-Lichtspiele Gr. Ulrichstraße 51 bringen ab Freitag, den 11. Juni, das große Filmwerk „Falscher Start" ein Rennroman von schönen Pferden und Frauen in 5 Akten auf den Spielplan. — Der bekannte sächsische Komiker Paul Beckers, (welcher s. Zt. persönlich in dem Apollo-Theater auftritt), zeigt sich in einem urkomischen Lustspiel und wird auch hier wieder den Lacherfolg auf seiner Seite haben.

Als „Buntes Theater" wird, wie wir hören, am 1. Juli das „Walhalla-Operetten-Theater" unter Leitung des Direktors der „Kammerlichtspiele" wieder eröffnet werden. Der Spielplan des „Bunten Theaters" soll sich aus einer abwechselungsreichen Reihe von musikalischen und kinematographischen Darbietungen zusammensetzen.

Synagogen-Gemeinde. Freitag, abends 8 Uhr, Sonnabend, vormittags 8½ Uhr, Gottesdienst und Predigt.

Der Verein ehem. 228er hielt am 29. und 30. Mai in Halle a. S. seinen diesjährigen Regimentstag ab. Nach dem Bericht über seine bisherige Ausbreitung und Tätigkeit erfolgte die Neuwahl des Vorstandes und die Festsetzung der Satzungen. Außer dem kameradschaftlichen Zusammenhalten, der Pflege vaterländischen Geistes und gemeinsam erlebter Erinnerungen ist das Hauptziel des Vereins, allen in Not und Sorge geratenen ehemaligen Angehörigen oder deren Hinterbliebenen des Res.-Inf.-Regts. 228 Hilfe, Unterstützung und Rat zu gewähren. Zu dem Zwecke sollen die Ortsgruppen in Berlin, Halle a. S., Magdeburg, Torgau, Breslau, Königsberg i. Pr., Hamburg usw. besonders tätig sein. Der nächste Regimentstag soll in Magdeburg abgehalten werden. Alle ehemal. 228er werden gebeten, sich möglichst bald bei der Hauptgeschäftsstelle des Vereins, Herrn Eisenbeck, Groß-Kühren b. Neubaus a. Elbe zu melden.

Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft, Halle. Acker „Giebichensteiner Flur" Pächterversammlung Montag, den 14. Juni, im Restaurant Thomas, Völkestraße 1.

Schwurgericht. Am 21. d. M. beginnt wieder Schwurgericht, es sind jetzt schon 18 Sachen angesetzt worden, die bis zu den Gerichtsferien (15. 7.) erledigt werden müssen.

Das Jugendamt teilt mit, daß die am 14. April nach der Schweiz abgereisten Kinder heute nachmittag um 4 Uhr eintreffen.

* Bund deutscher Feldeisenbahner 1914 18. Wegen dringender und unaufschiebbarer Erledigung eingegangener Zuschriften vom Bunde, Sonntag, den 13. d. M., abends 7½ Uhr, im Schultheiß, Poststraße, außerordentliche Mitgliederversammlung. Erscheinen im Interesse aller Mitglieder dringend erforderlich.

* Die Vereinigung ehemal. Angehöriger des Landw. Inf.-Regts. 36 hat am Montag, den 14. Juni im Schultheiß, Poststraße 5, abends 7 Uhr ihren Zusammenkunftsabend. Alle ehemaligen 36er vom Landw. Inf.-Regt. 36 sind dazu herzlich willkommen. Auskunft erteilt Kamerad Kaspar, Halle, Landesheil-Anstalt.

Unfug. Gestern nachmittag scheuten in der Belfortstraße, dadurch daß dort unnütze Hände einen Feuerwerkskörper abbrannten, die Pferde eines Fuhrunternehmers. Hierbei schoben die Pferde den mit Paßpressteinen beladenen Wagen rückwärts, so daß er umfiel. Der Wagen samt der Ladung wurden stark beschädigt. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Der Täter, der den Feuerwerkskörper abgebrannt hat, ist ermittelt.

Schornsteinbrand. Gestern vormittag wurde die Feuerwehr zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes nach der Bäckerstraße gerufen.

Fahrraddiebstähle. Seit einiger Zeit mehren sich wieder die Diebstähle von Fahrrädern. Es vergeht fast kein Tag, ohne daß nicht Fahrraddiebstähle zur Anzeige gebracht werden. Radfahrern wird daher dringend angeraten, ihre Fahrräder selbst nicht auf kurze Zeit unangeschlossen ohne Aufsicht stehen zu lassen. Fahrrad- und Altbändler sowie auch Privatkäufer werden zu besonderer Vorsicht beim Ankauf ermahnt. Bekanntlich kann an gestohlenen Sachen Eigentumsrecht nicht erworben werden, außerdem kann man leicht Gefahr laufen, sich der Hehlerei schuldig zu machen.

Lebensmittel-Kalender.

Die 24. Markenausgabestelle, bisher Friesenstr. 14, wird nicht, wie bereits bekanntgegeben, am 1. Juli 1920, sondern schon am 14. Juni nach Dessauer Str. 1, Gastwirtschaft Wilhelm Riemann, verlegt.

Versorgung mit Kartoffeln. In der Woche vom 14. bis 20. Juni können auf die Marke 43 der grauen Kartoffelkarte 8 Pfund Auslandskartoffeln gekauft werden. Der Einkauf darf nur in den Geschäften bewirkt werden, in denen die Anmeldung zur Kartoffelkundenliste erfolgt ist. Der Preis für das Pfund Auslandskartoffeln beträgt 45 Pfg. Der Verkauf erfolgt von

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200611046/fragment/page=0001

Sonnabend bis einschließlich Mittwoch. Eine Nachlieferung von Kartoffeln am Donnerstag, Freitag und Sonnabend findet nicht statt. Die abgetrennten Abschnitte sind bis spätestens Donnerstag, den 17. Juni, abzuliefern.

40 Gramm Schmelzbutter. In der Woche vom 14. bis 20. Juni werden auf den Abschnitt 27 der roten Fettkarte für jede Person eines Haushalts 40 Gramm Schmelzbutter zum Preise von 1 Mk. abgegeben. Der Verkauf erfolgt in den Geschäften, in denen die Anmeldung zur Butterkundenliste bewirkt ist. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadternährungsamt am Montag, den 21. Juni, abzuliefern.

200 Gramm Kokosspelsefett. In der Woche vom 14. bis 20. Juni werden auf den Abschnitt 532 des Warenbezugscheines 30 für jede Person eines Haushalts 200 Gramm Kokosspelsefett zum Preise von 5 Mk. abgegeben. Der Verkauf erfolgt in den Kleinhandelsgeschäften (Materialwarenhandlungen), in denen die Anmeldung zur Warenkundenliste bewirkt ist. Gefäße sind mitzubringen. Die Kleinhändler haben die abgetrennten Abschnitte gebündelt dem Stadternährungsamt am Montag, den 21. Juni, abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Sonnabend, den 12. Juni 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 6501—9000 vormittags von 8—1 Uhr. An jede Person eines Haushaltes werden 70 Gramm zum Preise von 60 Pf. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Sonnabend, den 12. Juni auf den Abschnitt 36 für die eingetragenen Kunden bei den Milchhändlern Brockhaus, Ludwigstr. 28 und Wetzel, Kellnerstraße 8. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund Quark zum Preise von 1,28 Mk. abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind bis Dienstag, den 15. Juni, abzuliefern.

Auf die Abschnitte der Milchkarten der Klasse I wird bis auf weiteres täglich ein Liter Vollmilch abgegeben.

Vorkondensierte Milch. Auf die Milchkarten der Klasse IV wird für die Woche vom 14. bis 20. Juni gegen Abgabe der für diese Tage gültigen Milchkartenabschnitte 1 Pfund vorkondensierte Milch zum Preise von 6 Mk. abgegeben. Der Verkauf erfolgt bei den zum Quarkverkauf zugelassenen Milchhändlern. Gefäße sind mitzubringen. Die Milchkartenabschnitte sind zu Hunderten gebündelt in besonderem Umschlage bis spätestens Dienstag, den 22. Juni, dem Stadternährungsamt, Abteilung 2, abzuliefern.

Freihändiger Verkauf von vorkondensierter häuslicher Milch. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei den zum Quarkverkauf zugelassenen Milchhändlern auch in der nächsten Woche vorkondensierte Milch freihändig zum Verkauf kommt. Der Preis für 1 Pfund beträgt 6 Mk.

Städtischer Verkauf von Weizenmehl an Haushalte mit gelb umränderten Lebensmittelscheinen in der Talamtschule am Sonnabend, den 12. Juni. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der gelb umränderten Lebensmittelscheine mit den Nummern 43 001 bis 48 000 vormittags von 8 bis 1 Uhr. Für jede zum Haushalt gehörige Person wird gegen Vorlage des Lebensmittelscheines ½ Pfund Weizenmehl zum Preise von 70 Pfg. abgegeben. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Städtischer Verkauf von Reis in der Talamtschule am Sonnabend, den 12. Juni 1920. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 43 001 bis 48 000 vormittags von 8—1 Uhr. Es kann an jede Person eines Haushaltes ein halbes Pfund zum Preise von 3,50 M. abgegeben werden. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

*

Zum Freibankverkauf am 12. Juni 1920 werden gegen Abgabe der Einkaufsausfortsche Abschnitt Nr. 23 die Inhaber folgender Nummern zugelassen:

Um 8 Uhr: 2151 bis 2250.

Predigt-Anzeigen.

2. Sonntag nach Trinitatis, 13. Juni. Sammlung für Stadtmission Halle.

Abkürzungen: Abendmahl: A., Kindergottesdienst K., Bibelstunde: B.

U. L. Frauen. 8: A., Bauke, 10: Knoblauch, 11¾: K., Kirche, Fritze, 11¾: K., Reformgymn., Knoblauch, 11¾: Klinik, Knoblauch, 10: für Taubstumme, Jägerplatz (Anstalt). Donnerstag, 17., abds. 8½: Wochenand. Sophienstr. 6. Koepp.

Ulrich, 8: Thiede. 10: Hofpred. David-Halberstadt.

Ulrich-Ost. 10: Besical Kronderferstr. 6, Thiede.

Moritz. 8: A., Keller. 10: Voigt. 11½: K., Voigt. — Hospital. 10: Keller.

Dom-Kirche (ref. Gem.). 10: Baumann. 11¾: K., Baumann. 6: Lang. 8¾: akad. Gottesd., Loots. Jug.-V., Sonnt. 7½, Mittw. 8. Jungfr.-V. ält. Abt., Dienst. 8, jüng. Abt., Mont. 8. Dienst., 8: B. Donnerst., 8: Kirchenchor.

Laurentius. 8: Meinhof. 10: Wagner. 11½: K., Wagner. Dienstag 8: B., Gemeindeh., Wagner.

Stephanus. 8: Förster. 10: Gutschmidt. 11½: K. Donnerstag 8: Zeitandacht, Gemeindeh. Albrechtstr. 27, Meinhof. Freitag 8: Mütterabd., Albrechtstr. 27, Frau Hagemeyer.

Diakonissenhaus. 10: Knak.

Paulus. 8: v. Broecker. 10: A., Bach. 11½: K., Teege, 2: K., v. Broecker. Mittw. 8: Gemeinschaftsst., Wallis.

St. Georgen. 8: Hellmann. 10: Körner. Mittw. 8: B., Witte.

Riebeck-Stift. 10: Witte. — **Blindenanstalt.** 10: Hellmann.

Johannes. 8: Butz. 10: Tischer. 11½: K., Tischer. 12¾: K., Butz. 2: K., Fahmer.

Stadtmission. Abds. 8¼: Missionsversammlung, Hausleiter. 4½: Waldgottesdienst. Dienstag 8¼: Gemeinschaftsst.

Giebichenstein: St. Bartholomäus. 8: Molkenteller. 10: Gen.-Sup. Schöttler (Ordination d. Vik. Wind). Freitag 8: Blaukr.-Vers.

Petrus. 10: Molkenteller.

Trotha. 10: Bode. Donnerstag 8: B., Jenrich.

Diemitz. 9½: Penold. 10½: K., ders.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Margaretenstraße 5. 11½: Kindersiunde. 8¼: Evangelisation. Donnerstag, 8¼: Bibelstunde.

Evang.-luth. Gemeinde, Weidenplan 4. 10: Wottrich. 2½: Christenlehre.

Passendorf. 10½: Spätgottesdienst.

Kunst und Wissenschaft.

Deutsches Tonkünstlerfest. Nachdem das letzte Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins im Jahre 1914 in Essen stattgefunden hatte, trat durch den Weltkrieg eine Unterbrechung dieser Feste ein. Am 8. d. M. wurde das diesjährige 50. Tonkünstlerfest in Weimar mit einer Festvorstellung der Oper „Schirin und Gertraude" von Paul Graener (Dichtung von Ernst Hardt) im Nationaltheater eröffnet. Unter den Festteilnehmern bemerkte man eine Reihe der hervorragendsten deutschen Musiker. Das Werk selbst und seine von Dr. Ernst Latzko geleitete Aufführung errang unwidersprochenen Beifall. In den nächsten zwei Tagen folgen je zwei Orchesterkonzerte und zwei Kammerkonzerte, deren Programme viele Uraufführungen vorsehen, unter Leitung des ersten Kapellmeisters am deutschen Nationaltheater in Weimar Dr. Peter Raabe. Den Abschluß bildet am Sonnabend ein Franz-Liszt-Gedächtniskonzert mit der Faustsinfonie.

Chodowiecki-Auktion. Bei Henrici in Berlin begann die Versteigerung der Chodowiecki-Sammlung unter sehr starker Beteiligung, die nicht nur Berliner Sammler stellten. So erwarb der Münchener Kunsthändler Caspari das Bild der Frau Chodowiecka für 4500 Mark. Für das Brustbild eines Mannes auf Kupfer, den Innendeckel einer Dose, wurden 7000 Mark bezahlt, für eine Frauenminiature 11 700 Mark. 6700 Mark gab es für die Lotte-Zeichnung aus der Sammlung Engelmann, ganzfigurig. Die Kreidezeichnung zur Wachtparade Friedrichs des Großen erzielte 20 100 Mark.

Eulenberg Burgtheaterdirektor? Ein Wiener Blatt berichtet, daß Verhandlungen im Gange seien, um den Dramatiker Herbert Eulenberg als Wiener Burgtheaterdirektor zu gewinnen. Eulenberg soll nicht abgeneigt sein, den Posten anzunehmen.

Opern-Festspiele in Kiel. Aus Kiel wird berichtet: Das Kieler Stadttheater veranstaltet in der Zeit vom 20. bis 27. Juni fünf Opern-Festvorstellungen mit hervorragenden auswärtigen Gästen. U. a. wird Prof. Lohse seine Oper „Prinz wider Willen" persönlich dirigieren.

Vermischtes.

Deutschlands älteste Wählerin. Die 101jährige Zahlmeisterwitwe Brünnemann in Bielefeld, wohl die älteste Wählerin in Deutschland, hat trotz ihres hohen Alters treu ihre Wahlpflicht erfüllt, indem sie in der Turnhalle der 5. Bürgerschule zur Wahlurne schritt.

Nachahmenswert! Der amerikanische Automobilfabrikant und Friedensfreund Ford stiftete durch Vermittelung der deutschen Gesandtschaft in Kopenhagen 1000 Kisten kondensierter Milch für die deutschen Wöchnerinnen und Säuglinge. Die Verteilung dieser hochherzigen Gabe wurde vom Vaterländischen Frauenverein in Berlin übernommen. Zweihundert Kisten wurden nach Wien übersandt.

Paßzwang für den Landweg nach Sylt. Aus Flensburg wurde gedrahtet: Die internationale Kommission macht bekannt, daß vom 14. Juni an für die Durchreise durch die erste Zone nach Sylt der Paßzwang für jeden Reisenden eingeführt wird. Die Pässe müssen im Paßbüro der Kommission in Flensburg visiert werden.

Der Papst erkrankt. Die römischen Blätter melden, daß der Papst einen sehr heftigen Anfall von Rheumatismus hatte. Er wurde mit Morphium behandelt und später massiert, dann erst war er in der Lage, den rechten Arm zur Segnung zu erheben. Es wird notwendig sein, daß er eine Kur in einem Badeort unternimmt.

Hineingefallen. Ein Gastwirt in der Hamburger Altstadt empfing Kohlen. Die Kohlenleute aber brachten jedoch in jedem Korb, der einen Zentner enthalten sollte, nur 60 Pfund. Der Gastwirt, dem dies auffiel, rechnete, als die Kohlen fertig abgeliefert, die bei jedem Korbe fehlenden Mengen ab und bezahlte nur die wirklich gelieferte Sendung. Anscheinend waren die Kohlenträger auch hiermit zufrieden, denn sie entfernten sich in friedlicher Stimmung. Eine Weile später wurde der Gastwirt ans Telephon gerufen. Man eröffnete ihm, daß er umgehend den eigenmächtig abgezogenen Betrag an einen von der Kohlenfirma entsandten Boten zu zahlen hätte, da ihm sonst die Kohlen wieder abgeholt werden würden. Der Gastwirt, etwas unpäßlich, holte sich die Polizei und wartete mit dieser der Dinge, die da kommen sollten. Bald kamen auch richtig zwei Kohlenträger an um das Geld zu holen. Sie wurden von dem Beamten in ein Verhör genommen. Hierbei stellte es sich heraus, daß die Kohlenfirma nichts von dem Vo fall wußte. Es handelte sich also um eine reine Erpressung. Die Kohlenträger wurden verhaftet.

Vielseitig. Der kommissarische Landrat Passehl in Neustettin hat entschieden die vielseitigste Vergangenheit unter seinen sozialistischen Amtsgenossen hinter sich. Er begann als Zeitungsausträger bei der „Greifswalder Zeitung", wurde darauf Bäckerlehrling und in weiterer Folge Mühlenarbeiter, Knecht, Waldarbeiter, Schreiber, Kohlentrimmer, Hafenarbeiter, Privatsekretär, Eisenbahnarbeiter, Journalist, Schriftleiter, Schriftsteller und Verleger und nunmehr Landrat!

Provinzial-Nachrichten.

!! **Aus Anhalt,** 10. Juni. (Der Abbau der Zwangswirtschaft) auf dem Gebiet der Fleisch- und Viehbewirtschaftung, mit dem in Anhalt bahnbrechend vorangegangen wird, ist in weiterer Entwicklung begriffen. Eine Kommission von Vertretern des Reichsernährungsministeriums und der Regierungen der einzelnen Länder ist gestern zu einer Besprechung über den Abbau der Zwangswirtschaft in Dessau eingetroffen und tagt beim Landesernährungsamt.

Ronneburg, 10. Juni. (Schwer lastet das Schicksal) auf der Familie Meyer in Rüdersdorf. Vor einigen Jahren wurde eine Tochter vom Zuge überfahren, der älteste Sohn ist aus französischer Gefangenschaft nicht zurückgekehrt und vermutlich gestorben und vor kurzem wurde die Mutter zur letzten Ruhe bestattet, an deren Seite heute die älteste Tochter, ein Heldenmädchen, gleichfalls beerdigt wurde. Das Leben dieses Mädchens war ein Roman im wahrsten Sinne des Wortes. Als einfache Arbeiterin, ausgestattet mit seltener Begabung und großer Herzensgüte, gelang es ihr, durch Selbststudien und Teilnahme an Kursen sich zur Schwester auszubilden. Ihr entsagungsvoller Beruf, den sie sehr liebte, trieb sie in die Welt hinaus, an die Stätten wo man derartige Hilfe bedurfte. Sechs lebende Sprachen beherrschend, helfende sie sogar die Pestböblen Bombays, wo sie ihre Hilfe auch reichen Leuten zuteil werden ließ und dadurch zu einem ziemlichen Wohlstand gelangte. Bei Ausbruch des Weltkrieges weilte sie in Südafrika und mußte, da sie nun ihrem Vaterlande dienen wollte, alle ihre Erspornisse im Stiche lassen. Ihre abenteuerliche Fahrt durch die englische Seesperre bildet allein einen Roman für sich, aber glücklich gelangte sie in die Heimat, wo sie während des ganzen Krieges als Oberschwester alle Leiden und Schrecknisse des Krieges kennen lernte. Allerdings hat sie sich hierbei auch den Todeskeim geholt, denn nach längerem schwerem Leiden folgte sie im Alter von 34 Jahren ihrer Mutter und Geschwistern im Tode nach. Eine deutsche Heldin!

Naumburg, 10. Juni. (Ueberfall auf eine Gefängnisaufseherin.) Als im Gerichtsgefängnis eine Aufseherin die Zelle der wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft sitzenden Wirtschafterin Anna Knoth betrat, schlug die Knoth sofort auf die Beamtin ein und es bedurfte erst des Beistandes hinzueilender Beamtinnen, um die Angreiferin zu übermältigen. Bei Besichtigung der Zelle ergab sich, daß die verbrecherische Person bereits eine andere Aufseherin, die vor der Kollegin die Zelle betreten hatte, niedergeworfen und durch Verschnürung des Halses mit einer Strofsche bis zur Bewußtlosigkeit gewürgt hatte. Es gelang, die Bewußtlose wieder ins Leben zurückzurufen. Die Knoth, die übrigens der Beamtin schon die Schlüssel abgenommen hatte, wird bezichtigt, ihren fünfjährigen Sohn erschlagen und in der Saale ertränkt zu haben.

;: **Annaberg,** 9. Juni. (Grausiger Selbstmord zweier Mädchen). Vom Turm der St. Annenkirche stürzten sich am Donnerstag nachmittig gegen 6 Uhr zwei junge Weitperter Mädchen im Alter von 17 und 20 Jahren, die anläßlich der Kätzi hier weilten. Beide Körper schlugen mit fürchterlichem Anprall, der den sofortigen Tod herbeiführte, dicht vor der Eingangstüre zum Turmeingang auf. Die Ursache, die zu dem entsetzlichen Selbstmord führte, ist noch unbekannt. Zuvor hatten die beiden ihre Schmucksachen Freundinnen zur Aufbewahrung gegeben.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Eine großstädtische Einrichtung.

Der Norddeutsche Lloyd Bremen hat durch seine hiesige langjährige Vertretung, die Firma L. Schönsicht, Bankgeschäft, Poststraße (Stadt Hamburg), vor kurzem ein Reisebüro eröffnet, wie man es in fast allen größeren Städten hat. Dortselbst findet neben der Vermittelung von Seepassagen über sämtliche europäischen Häfen nach allen Weltteilen ein amtlicher Vorverkauf von Eisenbahnfahrkarten ohne Aufschlag statt. Der Reisende kann hier seine Fahrkarte schon mehrere Tage vor Antritt der Reise lösen und vermeidet das lästige Anstehen am Bahnhofschalter. Auch werden im Lloyd-Reisebüro Reise-, Unfall- und Reisegepäckversicherungen gegen sofort mitzunehmende Police abgeschlossen. Wir empfehlen das neue Unternehmen unserem Leserkreis.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr 1. Fernspr. 6676.

Ausführung aller bank mässigen Geschäfte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum Vorsitzenden des Städt. Pachteinigungsamtes ist an Stelle des ausgeschiedenen Assessors Heinemann Herr Regierungsrat Heinke gewählt worden.

Halle, den 18. Mai 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Für die hiesige städtische Handels- Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen wird zum 1. Oktober dieses Jahres unter nachstehenden Bedingungen eine Gewerbelehrerin für Kunsthandarbeiten und Zeichnen gesucht.

Die Anstellung erfolgt zunächst auf Probe.

Wegen Festsetzung des Einkommens schweben zur Zeit Erwägungen. Die Besoldung wird voraussichtlich nach der staatlichen Besoldungsordnung geregelt werden.

Die Gewerbelehrerin ist zur Erteilung von 28 Unterrichtsstunden in der Woche verpflichtet. Beiden Teilen steht das Recht einer vierteljährlichen Kündigung zu.

Bewerbungen nebst Lebenslauf sind bis zum 15. Juli dieses Jahres an uns zu richten.

Halle, den 4. Juni 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des Vertrages mit dem Tierarzt Herrn Richard Voigt über Vergütungen für Tierkadaver sind wie folgt geändert worden:

1. Der Tierbesitzer hat, wenn er die Häute zur Selbstverwertung zurückverlangt, an den Abdeckereibesitzer für die ordnungsmäßige Abhäutung des Kadavers zu zahlen:
   a) für ein Stück Fohlen und Kalb bis ¼ Jahr sowie ein Stück Schaf und Ziege eine Vergütung von 15 Mk.,
   b) für ein Stück Junatier (Rinder, Pferde und Esel) von ¼ bis zu 2 Jahren 50 Mk.,
   c) für jedes Stück über 2 Jahre alte Tiere 50 Mk.
2. Wenn der Tierbesitzer die Haut nicht zurückverlangt, so ist der Abdeckereibesitzer verpflichtet, 80 Prozent des Erlöses aus jeder Haut an den Tierbesitzer zu zahlen.
3. Für die Kadaver von Schweinen hat der Abdeckereibesitzer zu zahlen:
   a) für Schweine über 1 Zentner für den Ztr. 10 Mk.,
   b) für Schweine über 2 Zentner für den Ztr. 20 Mk.,
   c) für Schweine unter 1 Zentner ist kein Entgelt zu entrichten.
4. Für jeden Kadaver ausschließlich Schafe und Schweine von an Milzbrand und Rotz verendeten Tiere, welche nach veterinärpolizeilichen Vorschriften einschließlich der Haut vernichtet werden müssen, hat die Gemeinde, aus welcher die Tiere stammen, eine Entschädigung von 100 Mk. an den Abdeckereibesitzer zu zahlen.

Halle, den 7. Juni 1920. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Durch die mißbräuchliche Benutzung von Wein-, Bier- und Mineralflaschen zur Entnahme und Aufbewahrung von gesundheitsgefährdenden und ekelerregenden Flüssigkeiten (Petroleum Benzin, Salmiakgeist, Säuren, Laugen usw.) sind wiederholt Unglücksfälle, Vergiftungen und sonstige gesundheitliche Schädigungen vorgekommen.

Es wird daher vor der Benutzung solcher Flaschen zum Aufbewahren derartiger Flüssigkeiten dringend gewarnt und empfohlen, hierzu nur die von den Mitgliedern des hiesigen Bezirksvereins im Deutschen Drogisten-Verbande von 1873 (E. V.) eingeführten dreieckigen Flaschen zu verwenden.

Halle, den 6. Januar 1920. **Die Polizeiverwaltung**

Warnung.

Im verflossenen Jahre sind wiederum Unfälle durch Ueberfahren von Fuhrwerken auf unbewachten Bahnübergängen herbeigeführt worden. Es wird deshalb den Geschirrführern die größte Vorsicht beim Befahren von unbewachten Uebergängen zur Pflicht gemacht. Gleichzeitig werden sie darauf hingewiesen, daß sie durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch fahrlässige Gefährdung des Eisenbahnbetriebes sich einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen.

Halle, den 3. März 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200611046/fragment/page=0002